

* Die Gemüsezufuhren nach Berlin sind in den letzten Tagen reichlicher gewesen. Reiche Zufuhren von Gurken und Mohrrüben bildeten das Kennzeichen des gestrigen Berliner Gemüsegroßmarktes. Die Zufuhren waren so reichlich, daß nach dem amtlichen Bericht der Verkauf der Gurken und Mohrrüben schon langsamer vonstatten ging. Die amtlichen Verkaufsvermittler setzten allein etwa 240 Eisenbahnwagen um, worunter etwa 35 Wagen Gurken, 14 Wagen Obst und der Rest Frühgemüse waren. An Zitronen wurden weitere 4 Eisenbahnwagen auf dem Großmarkt verteilt. Die Zufuhr von Frühgemüse ist freilich noch nicht so stark, daß der freihändige Verkauf überall glatt vonstatten gehen könnte. In den zuständigen Regierungsstellen geht man, wie die „B. Z.“ wissen will, mit dem Plane um, das eingemachte Gemüse in den Haushaltungen zu beschlagnahmen. Der Beschlagnahme soll eine Bestandaufnahme vorausgehen. Wenn derartige Bestandaufnahmen, die in bestimmten Zeiträumen zu wiederholen wären, ergeben, daß der einzelne Haushalt zuviel Gemüse eingemacht hat, so soll die Enteignung die Folge der allzugroßen Vorsorglichkeit sein. — An einen solchen Plan können wir nicht recht glauben, denn abgesehen davon, daß eine solche Verordnung kaum durchzuführen ist, wäre es eine Ungerechtigkeit, den Frauen, die mit Mühe und Not Gemüse aufgespart und „eingewekelt“ haben, jetzt mit der Enteignung zu drohen.